

**Deutschland.**

**Berlin, 17. März.** Anlässlich der Vorfeier des Geburtstages des Kaisers sind unter den Linden und den angrenzenden Straßen viele Häuser im festlichen Flaggenschmuck. Vom Rathhause ertönte Festmusik. Zur Paroleausgabe bei der Königswache erschienen die Offiziere im Paradeanzug. Bei den Ministern finden offizielle Festeffen statt. Ebenso sind die Behörden, Disziplincorps und viele Privatgesellschaften Nachmittags zu einer besonderen Festfeier vereint. — Der Rücktritt Stosch's gilt nunmehr als wahrscheinlich.

**Baden-Baden, 15. März.** (Die Kaiserin von Oesterreich) wird, wie die „Fr. Ztg.“ vernimmt, in Wälde hier eintreffen und wahrscheinlich während des ganzen Monats April hier bleiben. Sie wird im Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung beziehen.

**Stuttgart, 16. März.** Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist gestern aus dem Staatsministerium der (schon in der Thronrede angekündigte) Entwurf eines Gesetzes über die Notariatsporteln zugegangen.

**Stuttgart, 16. März.** Die Wiedereröffnung des Hotel Hermann in Cannstatt wird voraussichtlich vor 1. Mai nicht erfolgen; eine Verpachtung in zwei Theilen erfolgt nicht, entweder betreibt Herr Hermann selbst das Ganze oder verpachtet es im Ganzen. — Durch den neuen gestern dem ständischen Ausschusse zugegangenen Gesetzentwurf über die Notariatsporteln wird der Voranschlag des Jahresertrags um 192,000 M. erhöht und somit 812,000 M. als Gesamteinnahmesatz für jedes der beiden Jahre 1883/85 in den Etat eingestellt.

**Stuttgart, 17. März.** Dem kaiserlichen Geburtstefeste (22. März) zu Ehren, dessen Feier der Charwoche halber auf den heutigen Tag verlegt worden, hat sich die Stadt in gewohnter Weise in das Festgewand geworfen. Das königliche Residenzschloß war es, das sich zuerst mit den prächtigen Flaggen an senkrechter Stange zierte. Die Witterung ist dem Tage nicht ungünstig, wenigstens hat der Vormittag die Bewegung in den vom Froste getrockneten Straßen ganz angenehm erscheinen lassen. Im Hofe der Infanteriekaserne fand Mittags 12 Uhr große Paroleausgabe statt. Um 3 wird in den 3 Offizierkasinos das Fest durch Diners gefeiert, bei welchen die Regimentskapellen die Tafelmusik machen.

**Vom Zabergäu, 14. März.** Vor einigen Tagen hat sich der Gehilfe des Herrn Oberamtspflegers in Brackenheim, H. von Göglingen, mit ca. 4000 M. Spaarkassengeldern, wie man vernunthet, nach Amerika beurlaubt. In allen Orten des Bezirks werden von amtswegen nähere Erhebungen über einbezahlte Zinsen w. gemacht, um die Höhe der unterschlagenen Summe feststellen zu können. — In Leonbronn, wo seit einem halben Jahre mehrere freche Diebstähle vorgekommen sind, ohne daß der Thäter entdeckt wurde, sind kürzlich einem Bauern Nachts 8 prächtige Enten aus dem Stalle gestohlen worden. — Von Dörsenbergr sind letzten Samstag 3 Familien, etwa 20 Personen stark, nach Amerika ausgewandert und von Weiler entschloß sich noch eine 73jährige Wittwe zu der gleichen Reise.

**Schorndorf, 15. März.** Für die Hagelbeschädigten des Oberamts Schorndorf sind nicht nur ca. 19,000 M. theils baar theils in Früchten in Schorndorf eingegangen, sondern

auch 42,000 M. von dem Ertrag der im ganzen Lande veranstalteten Sammlungen ausgeschieden worden, so daß im Ganzen eine Summe von 61,000 M. zur Linderung der Noth der durch die verheerenden Gewitter des 30. Mai und 16. Juli v. J. so schwer heimgesuchten Bezirks-Angehörigen zur Verfügung steht.

**Esslingen, 15. März.** Zum Oberamtschierarzt wurde in der heutigen Amtsversammlung der seitherige Amtsvermejer Reißwänger, früher Assistenzarzt an der Thierarzneischule in Stuttgart, mit 21 von 24 Stimmen gewählt.

**Aus Württemberg, 16. März.** (Allerlei.) In Göppingen herrscht in Folge von Krampfhusten und Luftröhrenentzündung gegenwärtig eine große Kindersterblichkeit. — Aus Ravensburg ist die erfreuliche Thatsache zu registriren, daß dort unter dem Handels- und Gewerbeband seit einiger Zeit für früheren und gleichmäßigen Schluß der Läden am Sonntag agitiert wird. — Der württ. Thierschutzverein hat in letzter Zeit in verschiedenen Bezirken Knechte, die eine längere Reihe von Jahren hindurch in sorgfältiger und menschlicher Behandlung der ihnen anvertrauten Arbeitsperde sich ausgezeichnet haben, mit Prämien und hübsch ausgestatteten Diplomen bedacht. — Auf die Anregung der Herren Garnisonsprediger Blum und Dekan Metzger in Ludwigsburg hat sich dort unter zahlreicher Betheiligung ein Gustav-Adolph-Frauen-Verein gebildet, der seine Aufgabe mit großer Freudigkeit ergriffen hat. Wir wünschen ihm von Herzen süßliches Gedeihen. — In der Ulmer Fischbrutanstalt sind am 15. d. die ersten Forellen ausgeschlüpft. — Dem „Staatsanzeiger“ zufolge beträgt die Zahl der evang. Schulkandidaten, welche Aufnahme in die Präparandenanstalten suchen, ca. 210. Das Bedürfnis ist jedoch nur 110, also müssen 100 durchfallen. — Der Schäfer Clemens Fischer aus Bondorf, W. Herrenberg, welcher seit zwei Monaten in Hochfelden (Elsas) das Waiderrecht besaß und sich mit seiner Schafherde dort aufhielt, hat sich nach der Els. Lothr. Ztg. erhängt.

**Ulm, 8. März.** Vom bayerischen Fischerei-Verein „Schwaben und Neuburg“ in Augsburg kamen heute einige Tausend angebrütete Forelleneier hieher und werden in der Fischbrutanstalt des hiesigen Fischereiklubs ausgebrütet; die jungen Forellen sollen in den Festungsgräben hier ausgefetzt werden.

**England. London, 18. März.** Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen gestern Abend in Windsor die Lady Florence Dixie mit Dolchen an. Die Dame kam jedoch unverwundet davon.

London, 18. März. Aus San Francisco wird gemeldet, die Feuersbrunst in Forest City zerstörte 76 Häuser. Nur wenige kleine Gebäude der Vorstadt blieben verschont. Fast der ganze Lebensmittelvorrath wurde zerstört. Ein großer Theil der Einwohner ist obdachlos. Der Schaden wird auf eine Viertel-Million Dollars veranschlagt.

**Italien. Rom, 17. März.** Der Papst empfing mehrere der im letzten Consistorium geweihten Bischöfe und drückte seine Freude darüber aus, daß er endlich die vacanten Bischofsstühle in Polen und Rußland, sowie den Bischofsstuh der vereinigten Diocesen von Lausanne und Genf besetzen konnte. Der Papst sprach dem neuernannten Bischof von Genf und Lausanne, Mermillod, gegenüber die Hoffnung aus, daß

die Ernennung den religiösen Frieden der Schweiz, die er so sehr liebe, wiederherstellen werde. Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge steht es jedoch fest, daß die Bundesregierung der Genfer Kantonregierung und dem Vatican überließen, Mermilod auf eigene Gefahr den Bischofsitz zu verleihen.

Rom, 18. März. Der Moniteur von Rom veröffentlicht eine Depesche aus Berlin, welche besagt, die Nichtveröffentlichung der kaiserlichen Antwort auf das letzte päpstliche Schreiben, die Verzögerung der Beantwortung der Note Jacobini's durch die preussische Regierung, ferner der Paris-Passu-Artikel der Provincialcorrespondenz und die Gerüchte über die Eventualität einer neuen Kirchengesetzvorlage, würden als wenig günstige Symptome für die Herstellung des religiösen Friedens angesehen; trotzdem sei zu hoffen, daß die friedlichen Absichten des Kaisers und des Papstes nicht erfolglos bleiben würden.

**Rumänien.** Bukarest, 16. März. Das Königs-paar begibt sich nach Italien. Die Reiseroute wird zwar über österreichisches Gebiet genommen, doch wird Wien nicht berührt werden. Somit entbehren alle Gerüchte über einen politischen Zweck dieser Reise der Begründung.

**Amerika.** New-York, 17. März. Die Stadt Forest-City in Californien ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

**Frankreich.** Paris, 16. März. Die Regierung soll den Plan zu einer Weltausstellung in Paris für 1885 gefaßt haben.

**Rußland.** In Petersburg fällt es auf, daß der Kaiser in neuerer Zeit wieder unter Escorte von Kosaken ausfährt. Dieser Tage fanden in dem Haupt-Artillerie-Polygon Schießübungen mit neuen nach dem Vorschlage des General-Lieutenants der Marine-Artillerie Pestitsch und des Capitän-Lieutenants Noschdestwenski mit nassem Pyroxilin geladenen Granaten statt. Die Versuche, welche mit zwölf- und sechs-zölligen Geschützen gegen zwölfzöllige Stahlplatten angestellt wurden, fielen außerordentlich günstig aus und bewiesen die vollständige Gefährlosigkeit dieser Granaten für die Geschütze.

**Holland.** Amsterdam, 17. März. Amtlicher Mittheilung zufolge findet die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai durch den König und die Königin persönlich statt.

### Verschiedenes.

— Ueber das Wachstum Londons gibt ein soeben veröffentlichter Bericht des hauptstädtischen Bauamtes Aufschluß. Während der letzten 25 Jahre (1856—1882) vermehrte sich die Länge der Straßen im Weichbilde der Stadt von 925 $\frac{1}{2}$  auf 1607 $\frac{1}{2}$  Meilen; die Zahl der Häuser stieg von 258,000 auf 420,000. Für Canalbauten, Pflasterungen etc. wurden in den 38 Pfarbezirken, in welche London eingetheilt ist, in dieser Periode £. 11,513,565 und außerdem für 920 Meilen Sammelcanäle £. 2,310,890 (zusammen daher mehr als 276,489,100 Mark) angelegt. Zur Straßenbeleuchtung wurden 26,444 neue Gaslaternen errichtet.

— Das Reiseprogramm des Schah von Persien. Die letzten Nachrichten aus Teheran melden die Reiseroute des Schah von Persien für seine nächste Tour in Europa, die er im Monat April beginnen will. Der Schah geht direkt nach Petersburg, bleibt jedoch nicht bis zu den Krönungsfestlichkeiten dort, sondern verläßt Petersburg noch vor der Abreise des Czaren nach Moskau. Er begibt sich von dort nach Berlin, sodann nach Amsterdam zur Ausstellung, hierauf nach Brüssel, Paris, London und schließlich nach Wien, wo er die internationale electrische Ausstellung besichtigen wird. Nachdem er noch dem König von Italien einen Besuch abgestattet, kehrt er über Athen und Konstantinopel nach Hause zurück.

— Eine entsetzliche Bluthat wurde in dem Orte Sipot in der kleinen Schütt bei Preßburg von unbekanntem Thäter Sonntag Abends knapp nach 8 Uhr verübt. Der örtliche Insasse Crasi ging zu seinem im Orte befindlichen Freunde, um mit ihm Karten zu spielen; sein siebenjähriger Sohn ging mit ihm. Als Vater und Sohn wieder nach Hause kamen, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar; die Frau und drei Kinder lagen theils in den Betten, theils auf dem Zimmerboden mit zermalnten Köpfen umher. Ganze Stücke des Gehirns, der Schädel lagen auf dem Fußboden, die Wände waren mit Blut bespritzt. Der Bezirksarzt Dr. Hanyi, welcher die vier Leichen sezirte, erzählt, daß die Köpfe der Opfer unzählige Hiebe erhalten haben müssen, da sie bis zur

Unkenntlichkeit, wie Brei ganz flach zerschlagen sind. Im Zimmer wurde die Hade des Fenyés gefunden. Die Behörden haben Alles aufgeboten, um des Mörders habhaft zu werden. Bis zur Stunde aber hat man noch keine Spur von ihm. Hilferufe haben selbst die allernächsten Nachbarn nicht gehört. An der Bodenleiter hat man Blutspuren gefunden, woraus man schließt, daß der Mörder sich eine Weile auf dem Boden versteckt und dann von dort sich geflüchtet habe. Er hat ca. 150 Gulden geraubt.

— In Harrisburg, Pennsylvanien, hat ein Mann eine dreißigjährige Zuchthausstrafe (1852 bis 1882) verbüßt. Für sein Haus und sein Grundstück, das in seinem Besitz geblieben und das früher 4800 M. werth war, sind ihm jetzt 160,000 M. geboten worden.

— Im russ. Taganrog wurde am 10. März Abends der Versuch gemacht, ein jüdisches Bankhaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Es wurde jedoch nur das Thor beschädigt. Man fand später eine Büchse mit einem Explosionsapparat.

— (Berhungert.) Großes Aufsehen erregte in Königshütte der folgende, von der dortigen Zeitung gemeldete Vorfall, welcher in der That gerignet ist, das allgemeine Mitleid wachzurufen. Ein Knabe wurde aus dem väterlichen Hause vertrieben, auf daß er sich selbst ernähren und deshalb arbeiten sollte. Weinend zog er von dannen. Es gelang ihm zwar als Maurerjunge Arbeit zu bekommen und so viel Geld zu verdienen, daß er ein ärmliches Quartier beziehen und Kost und Logis bezahlen konnte; doch als der Winter kam und mit diesem die Arbeitslosigkeit des Knaben, wurde er nicht länger beherbergt und ihm jeder Bissen verweigert. Nun blieb ihm weiter nichts übrig, als tagsüber bittend sein Leben zu fristen; da ihm aber stets das Geld zum Nachtquartier fehlte, schlich er heimlich Abends auf ein Ställchen, um dort auf ein paar Halmen Streu zu übernachten. Vor acht bis zehn Tagen, als plötzlich starke Fröste eintraten, fand man ihn in dem Schuppen todt, abgemagert bis zum Skelett, die Augen tiefliegend, den Mund verzerrt, weit offen, beide Füße von den Knöcheln abgetrennt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß dem armen Knaben einige Nächte vorher die Beine abgefroren und bei irgend einem versuchten Aufstehen abfielen. Die Aerzte, die ihn sezirten, prallten zurück, als sie das Deichentuch zurückschlugen und sich ihnen ein solch trauriger Anblick bot. Kein Tropfen Blut quoll aus seinem aufgeschnittenen Herzen. Die Därme waren wie ausgespielt und im Magen fand man eine Flüssigkeit, die von der Galle herzustammen schien.

— Eine geistesgestörte Frau in der Nähe von Neckargemünd versah sich in der Nacht zum 14. März mit einem Holzbeil, überfiel damit zunächst ihre beiden Kinder, Mädchen von 12 und 10 Jahren, und brachte mit der Schneidseite desselben dem jüngeren am Gesicht, dem älteren aber am Schädelknochen erhebliche Verletzungen bei. Im Begriffe, ein Gleiches auch bei ihrem Manne auszuführen, hatte sie denselben schon mit der einen Hand am Gesicht erfaßt, um mit der anderen den tödtlichen Hieb auszuführen; doch zum Glück erwachte er im richtigen Augenblicke. Doch gelang es ihm erst mit Hilfe herbeigerufener Nachbarn, die Wüthende zu bändigen. Als bald wurde ihr die Zwangsjacke angelegt und sie in die Heilanstalt nach Heidelberg verbracht. Die Verletzungen des älteren Mädchens werden ärztlicherseits als sehr bedenklich bezeichnet.

— Amerikanisches. Ein menschliches Naturwunder ist nach dem Echo Peter Wendling in Mt. Nebo, Pa. Er soll achtundvierzig Jahre zählen, niemals Haare und Zähne gehabt haben und fast gar keinen Geschmacks- und Geruchssinn besitzen. Poren hat er gleichfalls nicht, und wenn er arbeitet, wird er so heiß, daß er mit kaltem Wasser begossen werden muß. Krankheit kennt er nicht.

— Wolch' heidnischer Aberglaube noch unter dem russischen Landvolke herrscht, möge folgende Thatsache bestätigen: Im Dorfe Ponki, Gouvernement Wilna, starb ein 18jähriges Landmädchen. Man brachte die sterblichen Ueberreste nach dem Kirchhofe und wollte bereits den Sarg versenken, als Jemand der Verwandten die Verstorbene noch einmal sehen wollte. Man hob den Deckel auf und aus dem Sarge sprang gackernd eine Henne heraus. Der Pfarrer suchte durch den Organisten der Bedeutung des Aberglaubens nachzuforschen, aber er konnte von dem Landvolke nichts erfahren.

**Ein böser Traum.**

Skizze von Emil Peschka u.

Draußen stutete das Licht der Sonne über die Mauern der Pflanze und die knospenden Büsche der Gärten und ein seltsamer Glanz lag über dem stüchigen Welt, das man vom Fenster aus sehen konnte; in dem kleinen Salon aber mit dem braunen Ruffbaumgetüfel war es dunkel und kühl, und die junge Frau, die bis jetzt träumend auf der Chaiselongue geruht hatte, sprang deshalb, angeleitet von dem schmalen Streifen Sonne, plötzlich empor und trat ans Fenster. Sie öffnete die Flügel und der warme Frühlingshauch, der ins Zimmer drang, machte sie jetzt erst fröhlich. Sie zog das Tuch über ihren Schultern enger zusammen und lehnte sich dann vor, um über das breite Gestirn hinweg die Straße besser übersehen zu können. Es war nicht Neugierde oder Schaulust, was sie dazu veranlaßte. Sie verfolgte auch nicht die Spaziergänger, oder die dichtgefüllten Pferdehahnwaggons, welche heute, am 1. Mai, alles, was noch eine Freude am Dasein hatte, hinabführten in den Prater — sie wollte nur betäubt sein von dem Rauschen und Treiben da unten, sie wollte nur die Gedanken los werden, die sich ihrer dort in der dunklen Ecke des Salons, in die das Licht der Sonne nicht drang, bemächtigt hatten. Aber sie täuschte sich; sie konnte die Erinnerung nicht tödten und je länger sie hinabsah auf die fröhliche Pilgerkaravane, desto mehr mußte sie an jenen Maitag denken, wo sie einsam in ihrer Equipage zwischen den hundert anderen dahin gefahren war und wo sie ihn, als die Pferde scheuten und über den Graben zu springen drohten, als ihren Retter begrüßte. Und wenn ihr Blick dann hinüberschweifte nach den jungen Wäthen und Blättern der Bäume und Sträucher, dann schmeichelt sich die ganze Frühlingsluft ihrer jungen Liebe wieder in ihre Seele, ihre Augen wurden naß und die Brust wollte ihr fast zerpringen. Sie richtete sich empor und trat zurück in das Gemach. Das war jetzt dunkler und kälter und einsamer als vorher, trotzdem es mit allem geschmückt war, was das Auge liebt. Jetzt aber waren diese Bilder Leinwand und diese Palmen mit

ihren starren Blättern nur ein Spott auf den Frühling, nur gefälschtes Leben und nichts von jenem heftigen Drang nach Licht und Luft, von jenen Reimen und Knospen und Blüthen . . .

Sie trat wieder ans Fenster. „Wenn nur Alma da wäre!“ — Plötzlich erblickte sie und ihre Augen blickten starr und groß auf einen Punkt. Dann kam ein Bittern über sie und eine unfähliche Angst sprach aus ihren Zügen. Noch einen Augenblick stand sie ruhig, dann stürzte sie in wilder Hast durch eine Reihe von Gemächern, die Thüren aufstoßend, ohne sie wieder zu schließen, — durch das Vorzimmer, auf den Corridor und — da kam schon mit verstärkter Miene das Mädchen, die Treppe herauf, das sie eben über die Straße hatte eilen sehen und stürzte nun mit flehenden Geberden vor ihre Füße.

„Verzeihung, gnädige Frau, ich kann nichts dafür — O Gott! — O Gott!“

Sie brachte kein Wort hervor, sie stand da, bleich wie der Tod, ihre Brust hob sich heftig und in ihren Augen lag der Schreck des von dem Jäger verfolgten Wildes. Endlich stieß sie kurz, mühsam, in halb fragendem Ton das Wort heraus: „Alma?“

„Man hat sie mir geraubt. Ich saß auf der Bank und sah, wie sie im Grase spielte. Dann hielt plötzlich ein Wagen — ein Mann sprang heraus und — o mein Gott — mein Gott!“

Kammerdiener und Köchin waren herbeigeeilt und trugen die arme Frau in den großen Salon, wo sie sie auf den Divan niederlegten. Dann brachte man Wasser und Essig und Weiswasser, und als nach wenigen Minuten der Doktor kam, schlug die Unglückliche bereits die Lider empor. Aber nur für eine Secunde und der irre Blick des Auges ließ dem Arzt das Schlimmste befürchten. Als Freund des Hauses schmerzte ihn der Vorfall auch persönlich und er versprach der besorgten Dienerschaft auch, sofort mit dem Polizeicommissär zu sprechen. Der konnte hier mehr helfen, als seine Wissenschaft — wenn noch etwas zu helfen war.

(Schluß folgt.)

**Kirchenskirnberg,**

Gerichtsbezirks Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**



In Folge amtsgerichtlicher Anordnung vom 20. Februar 1883 wird im Wege der Zwangsvollstreckung die Liegenschaft der Jakob Werkle, Tagelöhners-Gehelute in Mettelbach, Gdebez. Kirchenskirnberg erstmals am

Donnerstag, den 5. April d. Js. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Kirchenskirnberg öffentlich versteigert und zwar:

**Gebäude:**

Nr. 3. — Die Hälfte an  $\frac{1}{12}$  tel von:

- 1 a. — qm. Wohnhaus.
- 2 a. 13 qm. Hofraum.

Die Hälfte an dem 3. Theil von:

einem theils ein- theils zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, sammt geschlieftem Keller und Hofraithe, insbesondere an dem westlichen Anbau im ober'n Mettelbach.

Br.=B.=A. 700 M

**Gärten:**

Nr. 56. — Die Hälfte an:

- 1 a. 48 qm. beim Haus, sogenannt im Teuch, neben dem Buchwald und Joh. Jakob Würstl.

Nr. 57. — Die Hälfte an:

- 1 a. 12 qm. beim Haus, neben dem Weg und Karl Dietrich, Maurer, Im Jahr 1878 sämmtliche Liegenschaft erkauft für 514 M. Gesamtanschlag 300 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Gerichts-Notar Zeitter in Welzheim und Schultheiß Bohn in Kirchenskirnberg; Verwalter ist Gemeinrath Michael Grau in Oberneufketten, Gdebez. Kirchenskirnberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Auswärtige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Welzheim, den 15. März 1883.

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben Hilfsbeamter Gerichts-Notar Zeitter.

**Der Kapitalist**

Finanz- u. Verlosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10—12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Originalberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel und Wien. Kurzsattel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener und Berliner Börse. Ausführlicher Geschäftskalender. Unentgeltliche Rath- und Auskunftsertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Lose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. **Gratisprämie:** Verlosungskalender für das Jahr 1883. Preis unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 M 50 Pf pro Quartal einschließlich des Postzuschlags. Billigste finanzielle Wochenchrift. Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

**Frankfurter Goldcour**  
vom 17. März 1883.

	M	S.
20-Franken-Stücke . . . . .	16.	20—23
„ in $\frac{1}{2}$ . . . . .	16.	18—22

Engl. Sovereigns . . . . .	20.	37—42
Russ. Imperiales . . . . .	16.	70—75
Dukaten . . . . .	9.	58 G. uf
„ al marco . . . . .	9.	62 G. uf
Dollars in Gold . . . . .	4.	20—24

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Samstag den 21ten März d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Mlingenmühle, Gemeinde Welzheim,

2 Fässer, 1 Leiterwagen, 1 Bernerwägle, 1 Kuh, 9 Gänse, ca. 20 Centner Heu

gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Welzheim den 19. März 1883.

Gerichtsvollzieher Schmidt.

**Bremen.** **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach

**Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

- Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.
- H. Bilfinger, Lorch.
- C. S. Breuninger, Rundersberg.
- Carl Weil, Schorndorf.

Wollenes, halbwoolles und baumwollenes Strickgarn in allen Sorten empfiehlt in guter Qualität billigt

H. Hohly.

**Gefartswieler.**

$2\frac{1}{2}$  Eimer guten rein gehaltenen 1881ger

**WEIN**

setzt dem Verkauf aus

G. Desterle.

Eierfarbe in allen Gattungen, Osterhasen, Bisquitlätter, sowie sonstige Ostergegenstände. Alle Sorten Bonbons und sonstige Conditoreiwaaren empfiehlt billigt

H. Hohly.

## Kaffee — Thee.

direct aus Hamburg per Post portofrei verzollt incl. Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo** unter Nachnahme.

	M. Pf.
Rio, fein kräftig	7. 90.
Santos, ausgiebig kräftig	8. 20.
Cuba, ff. grün kräftig	9. —.
Ceylon, blaugrün, kräftig	10. 60.
Gold-Java, extrafein, milde.	10. 90.
Portorico, delicat, feinschmeckend	11. 50.
Perl-Kaffee, hochfein, grün	12. 20.
Java, groß, kräftig, delicat	12. 20.
Menado, braun, superfein	12. 80.
Java, la., hochedel, brillant	14. 30.
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	9. 60.
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	14. 30.
Besonders beliebte feinschm. Stambnl-Kaffee-Mischung	10. —.
Thee, pr. Kilo. Congo ff.	5. —.
Souchong, ff.	7. —.
Familien-Thee, extrafein	7. 80.
Tafel-Reis, extrafein, pr. 5 Ko.	2. 50.

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.

Solide Agenten gesucht.

**A. B. Ettlenger, Hamburg.**

## Württembergische Landeszeitung

und  
Stuttgarter Handelszeitung  
mit der Gratisbeilage „Der Bletter aus Schwaben“.

Abonnements  
Auf das II. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M. 96 A (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einfindung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theer-seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **W. Bilsinger.**

Vorderhundsberg.  
Am Gründonnerstag verkauft schöne halbenjährige **Milchschweine**  
**Gottfried Hinderer.**

In Comm.:

## Webgarne

in allen No. und Farben in be-  
kannt guter Qualität sind stets zu  
haben bei

**Robert Brenninger,**  
Färber.

## Eierfarbe

empfehlen der Obige.

## Eierfarben

in 8 feurigen Nuancen, in 10- und 5-  
Pfennigpackung, Eierfarben - Car-  
ton mit 4-Farben à 25 Pfennig, sowie  
präparirte **Stofffarben** empfiehlt  
**Apotheker Bilsinger.**

**15 bis 20 Str. Hen**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Schneider, Pflhof**  
beim Schillinghof.



Nur die besten Cacao-Sorten werden  
verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schal-  
lenfrei, daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zu-  
satz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit  
Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“  
von M. 1.60 ab.  
Die 1/2- u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufs-  
preise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko.  
M. 5) ist das Beste, was in Chocolade  
gefertigt werden kann.

Dépôt Schilder kennzeichnen die Verkaufs-  
stellen, woselbst auch wissenschaftliche Ab-  
handlungen über den Nährwerth des Cacao  
erhältlich.

**Köln. Gebr. Stollwerck,**  
Kais., königl., Grossherzogl. & Hofliek.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorkenntnisse frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

## Pfersbach. Gemeindebezirks Großdeinbach. Fahrrad-Auktion.



Georg Ruöß-  
ler, Maierbau-  
er in Pfersbach,  
verkauft am

Osterdienstag den 27. d. Mts.  
von Vormittags 9 Uhr an in dessen  
Behausung im öffentlichen Aufstreich gegen  
gleich baare Bezahlung:

Küchengehörn, Schreinwerk, Faß-  
und Bandgehörn, allerlei Haus-  
rath, sowie verschiedenes Feld- und  
Handgehörn,

ferner 2 angerichtete Wagen, 2 Pflüge,  
2 eiserne und 1 hölzerne Eage,  
1 Futterschneidmaschine, ca. 50 Ctr.  
Stroh und ca. 30 Ctr. Heu,

sodann

von Nachmittags 2 Uhr an:

6 Stier,  
1 Kuh und  
5 Stk. Klein Vieh,  
wozu Liebhaber eingeladen  
werden.



Den 15. März 1883.

A. A. Schultzei Sub.

**CHOCOLADE**  
Vorzügliche Qualität  
**E. O. MOSER & CO. STUTTGART**  
BOMBONS & MACAROONS  
Garantie für Reinheit  
GOLDENE MEDAILLE  
Ausstellung 1881  
Württh. Landes-  
Königl. in Koch; Schmecker  
in Pfersbach.

## Das Beste was bis jetzt für Brust- und Husten- leidende,

sowie zur Linderung von  
**Athenbeschwerden**

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten  
Brustcaramellen, nach einem bewährten  
Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn  
bereitet. Jedermann, welcher dasselbe  
anwendet, wird sich von der guten Wirkung  
derselben überzeugen. **H. Hohly.**

**Goldkurs**  
der

**Königl. Staatskassenverwaltung**  
vom 15. März 1883.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 18 Pf.